

FRITZSCHE-FORUM „BILDUNG IM GESPRÄCH“

Zur Würdigung des Wirkens von Erwin Fritzsche haben die Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN, der DGB Oldenburg sowie die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg beschlossen, ein Fritzsche-Forum zu gründen. Das Forum soll einen Ort bieten, an dem mindestens einmal im Jahr – orientiert an einem Vortrag zu einem bildungspolitischen Thema – über Bildungspolitik diskutiert werden kann. Gegenstand der Gespräche soll die kritische Auseinandersetzung mit wichtigen Entwicklungslinien im Bildungssystem sein.



Deutscher Gewerkschaftsbund



Bildungsvereinigung
ARBEIT UND LEBEN



Kooperationsstelle
Hochschule-Gewerkschaften

„Bildung war mir immer wichtig.
Wenn wir wirklich demokratische
Verhältnisse gestalten wollen, brauchen
wir Menschen, die etwas von der Arbeitswelt,
der Wirtschaft und der Politik verstehen.“

„Wir sagten der Mensch ist gut“

war das Lebensmotto von Erwin Fritzsche.

Geboren wurde er am 31. Juli 1907 in Großhartmannsdorf im Erzgebirge. Mit Beginn seiner Berufsausbildung als Buchdrucker begann sein politisches Engagement in der Gewerkschaft und in der Sozialistischen Arbeiterjugend. Seine Wanderjahre führten ihn 1928 nach Oldenburg.

Engagiert kämpfte er gegen die Nationalsozialisten. Im April 1933 rief er die Mitglieder der Gewerkschaft der Buchdrucker auf, die Veranstaltungen der Nazis zum 1. Mai zu boykottieren. Am 27. April wurde er wegen des Besitzes von Flugblättern gegen die NS-Maifeiern in Oldenburg verhaftet, im August wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und Weihnachten 1933 aus dem Gefängnis entlassen.

1945 begann Erwin Fritzsche mit dem Wiederaufbau der Gewerkschaften in Oldenburg. Am 1. Mai 1946 wurde die Gründung der Allgemeinen Freien Gewerkschaften in Oldenburg genehmigt und Fritzsche zum Sekretär gewählt. Mit der Gründung des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde er 1949 DGB-Kreisvorsitzender in Oldenburg und blieb dies bis 1972.

Er wollte für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Voraussetzungen schaffen, sich umfassend bilden und sich am kulturellen Leben beteiligen zu können.

Im DGB-Haus baute er eine Bibliothek auf, um den Mitgliedern den Zugang zur Literatur zu erleichtern. Mit der Volkshochschule gründete er die gewerkschaftliche Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN und später baute er in Oldenburg das Berufsfortbildungswerk des DGBs auf. Um den Zugang zum Theater für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu erleichtern, half er bei der Gründung der Volksbühne.

Besonders hervorzuheben war sein Engagement bei der Gründung der Universität in Oldenburg. Für ihn war es von großer Wichtigkeit, dass sich die neue Universität für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aber auch für die Gewerkschaften als Organisation öffnete. Für dieses Engagement erhielt er die Ehrenbürgerwürde der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Neben seinen gewerkschaftlichen Aktivitäten war er politisch im Kreistag des Landkreises Oldenburg für die SPD tätig.

Am 3. Mai 2007 starb Erwin Fritzsche. Vor allem sein antifaschistisches Denken und Handeln und sein Einsatz für die Bildung sind für uns Verpflichtung für die Zukunft.

Zur Verantwortung politischer Bildung für die Demokratie

Referent: Prof. Dr. Oskar Negt,
Philosoph und Soziologe

Datum: Mittwoch, 26. Oktober 2011

Uhrzeit: 17:00 Uhr

Ort: DGB Haus Oldenburg, Erwin-Fritzsche-Saal
Kaiserstr. 4/6, 26122 Oldenburg